

Call for Participants

Workshop „Grenzen und Perspektiven der Methodenentwicklung in der Kommunikationswissenschaft“

Mittwoch, den 20.09.2017, 14-18 Uhr, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

In methodischer Hinsicht stößt die Kommunikationswissenschaft im Zeitalter der Digitalisierung häufig an fachliche oder technische Grenzen, z. B. bei der kontinuierlichen Erhebung von großen Datenmengen, der automatisierten Analyse von Medieninhalten oder der Analyse komplexer Daten. Innovationshemmnisse sind dabei z.B. begrenzte Kenntnisse in angrenzenden Bereichen wie der Informatik und eine z.T. hinter den Entwicklungen des Forschungsgegenstands zurückbleibende Methodenausbildung. Methodisch interessierte Forschende mit entsprechenden Kenntnissen finden bisweilen geringe Akzeptanz im Fach und es fehlen passende Karriereoptionen. Wenn Forschende eigene innovative Lösungen für methodische Probleme finden, erreichen diese zudem oft nicht die restliche Community. Zum Teil werden Kollegen und Kolleginnen aus anderen Disziplinen zur Problemlösung herangezogen, so dass das ausgelagerte Know-How gar nicht erst in die Kommunikationswissenschaft gelangt. In beiden Fällen wird der Methodenfortschritt in der Kommunikationswissenschaft gebremst. Dies verringert wiederum das Spektrum der Fragestellungen, die in den Kernbereich des Fachs fallen.

Der geplante Workshop im Vorfeld der Methodentagung in Mainz hat zwei Zielsetzungen:

1. Diagnose: Hier soll gesammelt und diskutiert werden, an welche methodischen Grenzen die Kommunikationswissenschaft in ihren verschiedenen Teilbereichen stößt. Dabei kann es um die Erhebung, Speicherung, Aufbereitung oder Analyse von Daten gehen. Ebenso sind damit aber auch ethische (z.B. Analyse von Fotos in nichtöffentlichen Teilen sozialer Netzwerke) oder rechtliche Fragen tangiert (z.B. Speicherung von urheberrechtlich geschützten Inhalten).
2. Entwicklung von Lösungsansätzen: Neben rein praktischen Einzellösungen von Problemen soll auch eine Diskussion über notwendige strukturelle Änderungen im Fach angestoßen werden (z. B. technische Infrastrukturen, Karrierewege, Möglichkeiten des institutionalisierten Austausch über Methodeninnovationen).

Der Workshop soll Forschende aus allen Fachrichtungen der Kommunikationswissenschaft versammeln, die auf derartige methodische Probleme stoßen, sich über Probleme austauschen möchten und Interesse an Fragen der Methoden(weiter)entwicklung haben. Für eine bessere inhaltliche Planung bitten wir Interessierte, **bis zum 30.06.2017** per E-Mail an philipp.mueller@uni-mainz.de eine Skizze einzureichen (maximal 1 Seite), aus der eine beispielhafte Problemstellung aus dem jeweiligen Arbeitsbereich hervorgeht und – sofern vorhanden – auch Lösungen oder Lösungsansätze für das Problem vorgestellt werden. Diese Skizzen sollen allen Teilnehmenden im Vorfeld des Workshops zugänglich gemacht werden.

Geplanter Ablauf: Je nach Anzahl der Teilnehmenden und nach Interessenlage werden die Teilnehmenden in thematische Cluster aufgeteilt, um die eingereichten Probleme gemeinsam zu diskutieren und praktische und strukturelle Lösungen zu sammeln. Hierzu sollten alle Teilnehmenden ihr Thema kurz und informell in der Kleingruppe präsentieren. In einer Gesamtdiskussion sollen die Ergebnisse aus den Kleingruppen schließlich zusammengeführt werden.

Der Workshop findet im Vorfeld der Jahrestagung der DGPK-Fachgruppe Methoden in Mainz statt. Die zentralen Ergebnisse und Positionen, die sich aus diesem Workshops ergeben, werden am 21.09.2017 in einem Panel im Rahmen der Haupttagung vorgestellt und mit den Tagungsbesuchern diskutiert. Ziel ist darüber hinaus die Entwicklung eines gemeinsamen Positionspapiers zur Methodenentwicklung.

Stefan Geiß, Philipp Müller & Christian Schemer, Mainz